

Ortsamt Blumenthal

Protokoll über die öffentliche Sitzung

des Gremiums: Beirat Blumenthal
am: Dienstag, 11.02.2025
Ort: Mensa der Oberschule an der Lehmhorster Str.
Lehmhorster Str. 5, 28779 Bremen

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 21:05 Uhr

Sitzungsteilnehmer:

Beiratsmitglieder:

Milpacher, Christian
Pörtner, Marc
Thormeier, Hans-Gerd
Tunc, Makso
Jahn, Holger
Matschulla, Sarah
Radtke, Martin
Pfeiff, Marcus
Schmidt, Rebekka
Bergmann, Thomas

Oliver Fröhlich, Sitzungsleitung
Phillip Olthoff, Protokoll

Als Gast / Referent:in

Busse, Felix
Tönnies, Justus
Bolte, Gabriele

Es fehlen entschuldigt:

Dettmer, Brigitte
Krogemann, Fred
Bienzeisler, Kay

Tagesordnung:

1. (18:30 Uhr) **Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung**
2. (18:35 Uhr) **Mitteilung über die Entscheidungen des Beirats im Umlaufverfahren**
3. (18:40 Uhr) **Projekt SalusTransform zur IEK-Evaluation**
4. (19:10 Uhr) **Sachstandsbericht Repowering Windkraftträder Reikum**
5. (19:40 Uhr) **Anträge und Anfragen**
 - a) SPD – Bildungsmanager:in
 - b) Gemeinsamer Antrag SPD/CDU - Straßembenennungen
6. (19:50 Uhr) **Bürger:innen-Anträge; Fragen Wünsche und Anregungen on Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung (bitte vorher schriftlich einreichen)**
7. (19:55 Uhr) **Wünsche und Anregungen aus dem Beirat**
8. (20:05 Uhr) **Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Blumenthaler Beirates vom 20.01.2025**
9. (20:10 Uhr) **Mitteilungen**
 - a) Des Ortsamtleiters
 - b) Des Beiratssprechers
10. (20:20) **Verschiedenes**

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung

Herr Fröhlich begrüßt die Anwesenden und weist darauf hin, dass die Sitzung zur Protokollerstellung aufgezeichnet wird. Eine Aufzeichnung oder ein Streaming der Sitzung durch Dritte ist nur auf Antrag und Genehmigung durch den Beirat erlaubt.

Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Beirates fest. Zum Entwurf der Tagesordnung merkt Herr Thormeier an, dass er einen gemeinsamen Antrag der SPD und CDU zum Thema per E-Mail eingereicht hat, dieser aber nicht auf der Tagesordnung steht. Herr Fröhlich führt aus, dass kein Eingang beim Ortsamt festgestellt werden konnte.

Nach kurzer Erörterung beschließt der Beirat einstimmig den gemeinsamen Antrag zur Erörterung zumindest als Punkt 5 b auf die heutige Tagesordnung zu nehmen.

Sodann wird die Tagesordnung einstimmig mit 10 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und keiner Enthaltung genehmigt.

TOP 2: Mitteilung über die Entscheidungen des Beirats im Umlaufverfahren.

Herr Fröhlich informiert die Anwesenden über die Entscheidungen im Umlaufverfahren.

Umlaufentscheidungen

- Vorzeitige Vergabe von Globalmitteln an zwei Antragssteller. Dies betrifft eine Informationsveranstaltung der Initiative Tanklager Farge und die Veranstaltung TIME TO REMEMBER auf der Bahrsplate der Internationalen Friedensschule. (Einstimmige Zustimmung)
- Immissionsschutzrechtliche Genehmigung der Firma Lürssen GmbH & Co. KG (Einstimmige Zustimmung)

Eingegangene Antworten auf Anträge/Anfragen

- Eingang 24.01.2025: Antwort Senatorin Umwelt, Klima und Wissenschaft zur Bürgerantrag Fernwärme und Energiegewinnung.
- Eingang 30.01.2025: Ergänzende Mitteilung Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung zum Bürgerantrag „Namensergänzung am Haltestellenpunkt Bahnhof Blumenthal (Jenny-Ries-Platz).
- Eingang 31.01.2025: Antwort Amt für Straßen und Verkehr zum Beiratsbeschluss „Anfrage LKW-Durchfahrtsverbot“ vom 10.12.2024
- Eingang 10.02.2025: Antwort Senatorin für Soziales, Jugend, und Integration zur Anfrage Alltags – und Freizeitangebote für ältere Menschen (ab 60 Jahre) in Blumenthal vom 10.12.2024

Herr Fröhlich teilt den Inhalt der Antworten mit. Diese sind auf der Homepage des Ortsamtes bei den entsprechenden Sitzungen hochgeladen.

Herr Fröhlich teilt mit, dass in der kommenden Sitzung die Globalmittelanträge behandelt werden und bis zum 23.02.2025 die Anträge eingereicht werden können.

Herr Milpacher kritisiert die Antwort vom ASV bezüglich des LKW-Durchfahrtsverbot, da dies nur eine rechtliche Ausarbeitung ist und keine seiner Fragen beantwortet wurde. Herr Milpacher will die Anfrage genauer formulieren und erneut einreichen.

Herr Bergmann sagt, dass eine Ortsbegehung mit der Polizei und dem ASV stattfinden könnte um problematische Straßen zu benennen. Er verstünde die Problematik, sieht jedoch die Begrenzung von 3,5 Tonnen als schwierig in Bezug auf Wohnmobilbesitzer.

Herr Milpacher sagt, dass er keine Beschränkung auf 3,5 Tonnen in seiner Anfrage genannt hat.

Herr Bergmann wiederholt, dass man ja Ortsbegehungen durchführen könnte.

Herr Milpacher fragt, wie viele Ortsbegehungen durchgeführt werden sollen, da ihm in Blumenthal nur drei Straßen mit einer 7,5 Tonnen-Beschränkung bekannt sind und demnach alle Straßen von LKW-Fahrern frei befahrbar sind.

Herr Pfeiff stimmt dem zu und regt an, dass die Formulierung der Anfrage detaillierter gestaltet werden sollte und im Nachgang erneut eingereicht wird.

Herr Fröhlich merkt zu dieser Diskussion an, dass sofern Ortsbesichtigungen gewünscht sein sollten, diese bitte konkretisiert und ebenfalls schriftlich mitgeteilt werden mögen.

Herr Jahn äußert, dass er die Antwort auf den Antrag bezüglich Alltags- und Freizeitangebote für ältere Menschen sehr interessant findet und wünscht sich, dass hierüber in der Presse berichtet wird.

TOP 3: Projekt SalusTransform zur IEK-Evaluation

Frau Bolte und Herr Tönnies stellen sich selbst, das Projekt und den bisherigen Werdegang kurz vor.

Es gibt Kooperationspartner in Wuppertal und Bochum, da dieses Projekt in drei Städten durchgeführt wird. Das Team für Bremen besteht aus insgesamt fünf Personen. In dem Projekt sollen integrierte Entwicklungsmaßnahmen evaluiert werden. Das Projekt ist zeitlich auf drei Jahre beschränkt, was dazu führt, dass ein solches Konzept nicht von Anfang bis Ende ein Integriertes Entwicklungskonzept begleitet kann. Aus diesem Grund findet das Projekt parallel zu Blumenthal in zwei weiteren Städten statt, die sich an unterschiedlichen Punkten ihrer integrierten Entwicklungskonzepte befinden. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gab es eine Ausschreibung zur Forschung gesunder Stadtentwicklung auf die sich beworben werden konnte.

Durch die Zusammenarbeit mit der senatorischen Behörde, Herrn Fröhlich und der Quartiersmanagerin Carola Schulz konnte Anfang 2024 der Förderantrag beim Bundesministerium für Bildung und Forschung eingereicht werden, welcher bewilligt wurde, wodurch die Forschungsarbeit gestartet werden konnte. Zur Bewertung der Konzepte wurden Kontrollgebiete gesucht, welche von der Struktur her, dem Gebiet ähneln in welchem das integrierte Entwicklungskonzept durchgeführt wird. Es wurde daraufhin festgelegt, dass Kirchhuchting mit dem Ortsteil Blumenthal verglichen wird.

Es soll herausgefunden werden, wie es den Menschen in Blumenthal geht und wie das Wohlbefinden der Menschen ist, aber auch wie Maßnahmen von den betroffenen Menschen angenommen werden. Des Weiteren geht es um die Umgestaltung, oder Weiterentwicklung von Grünflächen und wie die Attraktivität von Grünflächen für die öffentliche Nutzung gesteigert werden soll. Es soll auch untersucht werden, inwiefern die Bürger in die Entscheidungen miteingebunden werden. Auch Hochwasserschutz,

die Entsiegelung von Flächen zum Ablauf von Wasser, oder die Schaffung von Hitzeschutzinseln werden miteingebunden.

Es sollen Umfragen durchgeführt werden, wie die Bürger:innen vor Ort die Maßnahmen einschätzen und wie sie angenommen werden. Die Sichtweisen der Behörden bezüglich der Maßnahmenumsetzung sollen ebenfalls mitaufgenommen werden, sodass geschaut werden kann, ob sich im Nachgang der getroffenen Maßnahmen die Strukturen in der Bevölkerung verändert haben.

Herr Tönnies hebt die Wichtigkeit hervor, dass das Team von der Universität und vom Institut vor Ort sind. In gemeinsamen Spaziergängen sollen Gespräche geführt werden und der Stadtteil zusammen erlebt werden, sodass sich die Gegebenheiten angeschaut werden können.

Über Erhebungen und Ergebnisse soll via Beiratssitzungen, Social Media oder der Zeitung informiert werden. Die Menschen sollen ab April online befragt werden. Der Zugang zu der Onlineumfrage soll postalisch verschickt werden.

Es soll beispielsweise auch ein Gerät zur Schlafüberwachung ausgeteilt werden, um das Schlafverhalten aufzuzeichnen bzw. zu evaluieren, da sich dies auch auf die Lebensqualität auswirkt. In der Mitte des nächsten Jahres sollen mehrere Gruppeninterviews mit ca. 40 Personen stattfinden, um in den Dialog mit den Menschen zu kommen und sich gezielter austauschen zu können.

Es werden kontinuierlich Daten gesammelt und abgefragt, wie Bewohner in die Entscheidungsprozesse miteingebunden werden. So sollen Maßnahmen mit besonders positiven Effekt erkannt werden. Soziale Ungerechtigkeiten sollen verringert werden, während die ökologische Nachhaltigkeit gesteigert werden soll.

Herr Tönnies möchte das Projekt und das Team bekannt machen und hofft, dass hilfreiche Tipps gegeben werden können, die bei der Erreichung dieses Ziels hilfreich sind.

Herr Fröhlich bedankt sich bei Herrn Tönnies für den Vortrag und fragt, ob die Beiratsmitglieder Fragen stellen möchten. Herr Fröhlich berichtet, dass in zukünftigen Sitzungen Ergebnisse und Sachstände präsentiert werden sollen. Im Ortsamt eingehende Rückmeldungen werden an SalusTransform weitergeleitet.

Frau Bolte ergänzt, dass es angestrebt wird, auch nach Ablauf der Projektlaufzeit weiterhin die Entwicklungen im Stadtteil zu verfolgen.

Herr Thormeier bedankt sich für die Ausführung und hofft, dass nach drei Jahren Laufzeit positive Ergebnisse vorgestellt werden können. Er würde es begrüßen, wenn auch die umliegenden Stadtteile befragt werden um die Veränderung der Außenwahrnehmung abzufragen.

Herr Pfeiff bedankt sich für die Vorstellung des Projekts, und schlägt vor, dass beim Edeka-Center Schwinning informiert werden könnte, da dort viele Menschen auch von außerhalb des Sanierungszentrums stammend zusammenkommen. Er wünscht sich ebenfalls, dass das Projekt über die drei Jahre hinausgehend laufen wird, bezweifelt

jedoch, dass innerhalb von drei Jahren große Erfolge zu verzeichnen sind, da man sich noch am Anfang des Sanierungsvorhabens befindet. Herr Pfeiff hofft, dass viele gefrustete Menschen aktiv miteingebunden werden können.

Herr Fröhlich freut sich wenn sich viele Blumenthaler:innen bei dem riesigen Projekt beteiligen.

Herr Jahn findet es beachtlich, was alles in dem Stadtteil Blumenthal passiert. Er ist dem gegenüber jedoch skeptisch, da die Ortsteile Farge, Rehum und Lüssum-Bockhorn außen vor bleiben und hofft, dass am Ende der Maßnahmen auch diese Menschen davon profitieren.

Herr Bergmann nennt Gröpelingen als Beispiel dafür, dass viele Millionen nichts bringend investiert werden, da sich kein positiver Effekt eingestellt hat. Es wurde dort ein Gesundheitszentrum errichtet, welches durchaus positiv ist. Er hebt hervor, dass die dortige Sprache Deutsch sei, die auch bei allen Beteiligungsprojekten gesprochen wird. Herr Bergmann fragt, welche Erfahrungswerte aus den Bereichen wie Gröpelingen und Huchting mitgenommen werden, und was in Blumenthal besser gemacht werden soll.

Frau Bolte sagt, dass sie die Maßnahmen nicht verantwortet, sondern nur von außen geschaut wird, wie gut die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen verlaufen. Dies wird verglichen mit Kirchhuchtingen, da es dort kein integriertes Entwicklungskonzept gibt.

Herr Bergmann fragt, ob Ergebnisse und Fragen aus den Messungen in Gröpelingen mitgenommen werden. Frau Bolte sagt, dass Gröpelingen angeschaut wird, aber bewusst nicht zum Vergleich herangezogen wird. Es wird geguckt welche Maßnahmen in anderen Stadtteilen welche Effekte erzielt haben. Das Forschungsdesign ist darauf ausgelegt, dass untersucht wird, welche Maßnahmen in den Stadtteilen mit und ohne integriertem Entwicklungskonzept für Effekte bringen.

Herr Thormeier fragt, ob die Forschung genutzt wird um beratend für ausführende Personen des Projektes zu Seite zu stehen oder ob dies nur zur reinen Beobachtung dienen soll. Frau Bolte antwortet, dass das Projekt nur zur Beobachtung dient, aber durch den regen Austausch die Möglichkeit besteht, dass hierbei ein beratender Effekt eintritt.

Herr Milpacher fragt, wie die Vergleichbarkeit mit Kirchhuchting erhalten bleibt, da dort kein Berufsschulcampus entsteht. Frau Bolte sagt, dass kein integriertes Entwicklungskonzept in Kirchhuchtingen gibt wie in Blumenthal, und der Vergleich deswegen gestellt werden. Jedoch gibt es Vergleichbarkeiten in der Bevölkerungsstruktur.

Herr Pfeiff sagt, dass es viele messbare Faktoren gibt, wie Bildungserfolge und den Stand der Sanierungen. Es fließen eine Menge Ressourcen in dieses Projekt und findet es falsch im Vorhinein zu kritisieren. Es sollten die Menschen in Arabisch und Roma angesprochen werden, da viele Menschen davon in dem Stadtteil leben und kein Deutsch sprechen.

Herr Fröhlich informiert nochmals, dass im Rahmen der in 2023 zu entwickelnden Interessensbekundung die Quartiersmanagerin, Frau Dr. Augustin und er darauf geachtet haben, ob aus einem solchen Projekt positives für die Umsetzung des IEKs genommen werden könnte und hier nicht zusätzliche parallele Aufgaben entstehen. Im Ergebnis wurde dieses positiv gesehen und daher die Interessensbekundung erstellt und eingereicht. Auch das Thema Gesundheit und Wohnumfeld ist ein wichtiger Baustein innerhalb des Sanierungsgebietes und folglich kann eine derartige Evaluierung sehr hilfreich sein, zukünftig gute Entscheidungen zu treffen. Für eine Evaluierung ist es immens wichtig, dass viele Personen daran teilnehmen und daher steht es außer Frage, entsprechende Fragebögen auch mehrsprachig anzubieten.

Herr Fröhlich hofft auch, dass nach Vollendung des Projekts auch positive Schlüsse hieraus für andere Ortsteile gezogen werden können.

Der Beirat nimmt die Vorstellung zur Kenntnis.

TOP 4: Sachstandbericht Repowering Windkraftträder Reikum

Herr Busse, Projektleiter von Energiequelle, stellt sich vor und bedankt sich für die Möglichkeit über den aktuellen Sachstand zum Repowering in Reikum informieren zu können, nachdem er bereits in einer der vergangenen öffentlichen Beiratssitzungen dieses Projekt vorstellen durfte.

Herr Busse berichtet, dass nunmehr alle erforderlichen Unterlagen zusammengetragen und die Genehmigungen beantragt werden konnten. Diese liegen zwar noch nicht vor, aber werden jederzeit erwartet, so dass bereits aktuell die Kampfmittelsondierungen stattfinden können.

Im Rahmen der dann weiteren anstehenden Bauphasen werden kurzfristig Vergrämungsmaßnahmen installiert und im Anschluss alle dauerhaften und temporären Plätze gebaut sowie die Plätze, an denen die Rotorblätter und Baucontainer für Personal platziert werden. Die bestehenden Anlagen werden nach der Errichtung der Zuwegung abgebaut und die Materialien im Anschluss verkauft, da es keine Interessenten für eine gesamte Anlage gab. Die Anlagen werden auf den Boden gelegt und dann in transportfähige Stücke zerteilt, und anschließend die Fundamente abgetragen. Danach werden die Fundamente für die neuen Anlagen gegossen, welche ca. zwei Meter über die Geländeoberkante hinausgucken werden. Im Anschluss wird der erste Teil des Turmes errichtet. Bei den neuen Anlagen werden die unteren zwei Drittel aus Beton bestehen, und der Rest aus Stahl. Die Zuwegungen für den Transport der Großkomponenten werden danach neu hergestellt, da diese bis dahin schon deutlich beansprucht sein werden.

Dann werden Anfang des nächsten Jahres die Großkomponenten angeliefert, dazu zählen die Rotorblätter, Turmsegmente das Maschinenhaus und Schaltschränke. Der Kran wird mit vielen einzelnen Transporten angeliefert. Eventuell werden diese Überbreite haben und der Verkehr kann kurzzeitig eingeschränkt werden. Der Transport für Überlänge findet in der Nacht statt und wird von Begleitfahrzeugen begleitet. Nachdem alle Teile angeliefert worden sind, beginnt der Aufbau. Je nach Wetterlage dauert dies bis zu vier Wochen. Die Anlagen werden nicht parallel gebaut,

sondern nacheinander. Dann werden Testläufe stattfinden für die Programmierungen zur Schallreduzierung und Schattenabschaltung.

Es kann durch Unvorhersehbarkeiten natürlich zu Verzögerungen kommen. Die Inbetriebnahme soll im Frühjahr oder Sommer 2026 stattfinden. In den Wintermonaten, sowie bei zu starkem Wind können manche Arbeiten nicht durchgeführt werden. Im April sollen die Zuwegungen ausgebaut werden.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass manche Transporte durch Blumenthal führen. Ein besonderer Ausbau ist für den Transport jedoch nicht notwendig. Die Transporter mit Überlänge werden in Eggestedt von der Autobahn fahren, über Schwanewede über die L149 und nachfolgend über die Straße an der Kaserne der Bundeswehr. Der Rest ist relativ leicht zu bewältigen, wenn man hinter der Kaserne gerade zum Bauplatz fahren darf. Dort muss ein dauerhafter Weg errichtet werden. Hier sei man bereits in Verhandlungen und kurz davor, den Bauantrag zu stellen. Die Transporte anderer Teile sind unproblematisch.

Herr Fröhlich bedankt sich bei Herrn Busse und fragt nach Wortmeldungen aus dem Beirat.

Herr Pfeiff schlägt vor, die Größe, sowie Lärm und Schattenschlag der Anlagen für die neuen Zuhörerinnen und Zuhörer zu erläutern und bittet darum, dass die Hospitalstraße nicht berührt bzw. nicht beschädigt wird.

Herr Fröhlich fragt nach, ob es einen Bedarf einer Erläuterung zu Lärm und Schattenwurf aus dem Publikum gibt. Ein Bürger aus dem Publikum fragt nach der Höhe der Anlage.

Herr Busse berichtet, dass die Anlagen 245 Meter hoch und somit erheblich höher als die bisherigen sind. Die Grenzwerte und Vorgaben von damals bestehen heute immer noch. Der Schall und Schattenwurf wird vergrößert, jedoch werden Maßnahmen ergriffen um die Bewohner zu schützen. Es wird die Leistung der Anlagen bis zu 80% reduziert, damit Schallwerte eingehalten werden. Dies passiert vornehmlich in der Nacht. Hierzu gab es bereits Gutachten, sowie Genehmigungsaufgaben für den Betrieb und es wird im Nachhinein auch überprüft. Die Anlagen werden nicht lauter als wie bisher. Die Grenzwerte die bei Anwohnern ankommen haben sich nicht verändert und werden nicht überschritten.

Herr Milpacher äußert, dass der letzte, neu zu bauende Teil des Transportweges nach der Bundeswehrekaserne eventuell für die Fahrradnutzung nutzbar gemacht werden könnte.

Herr Jahn fragt, was mit den Flügeln passiert im Hinblick auf Recycling.

Herr Fröhlich äußert zum einen, dass der Transport auf niedersächsischen Grund stattfindet und er darum gebeten hat, nicht den Großteil der sanierten Hospitalstraße zu befahren. Zum anderen führt er aufgrund der Äußerung von Herrn Milpacher aus, dass eine Fahrradnutzung in Zukunft denkbar wäre, jedoch verweist er auf den Beschluss des Beirates zum Radwegelückenschluss an der Hospitalstraße durch die Freie Hansestadt Bremen und dem Land Niedersachsen. Weitergehend bittet er Herrn

Busse auch noch einmal auszuführen, was mit den Flächen unter den Windrädern geplant ist, da um eine Prüfung durch den Beirat in der Sitzung in 2023 gebeten wurde.

Zu den weiteren Fragen teilt Herr Busse mit, dass beim Recycling die Quote bei Windenergiekraftanlagen bei über 90% liegt, da die Stoffe gut recycelt und weiter genutzt werden können. Rotorblätter werden z.B. als Beimengung bei Ersatzbrennstoffen in Zementfabriken genutzt.

Des Weiteren teilt Herr Busse mit, dass die wenigsten Transporte über die Bremer Straßen laufen werden. Beschädigungen müssen behoben werden. Darüber hinaus führt er aus, dass geplant ist, zwischen den Windrädern ein Solarpark zu errichten. Mit dem Grundstückseigentümer wurde sich hierzu bereits geeinigt. Details werden noch mit dem Bauamt Bremen-Nord geklärt. Ein Bebauungsplan soll in die Wege geleitet werden. Zu einer Stellungnahme zu dem Vorhaben wird der Beirat noch hinzugezogen.

Herr Milpacher fragt, nach wieviel Geld pro Kilowattstunde an Bremen gegeben werden. Herr Busse sagt, dass pro Kilowattstunde 0,2 Cent an alle Gemeinden die im Radius von 2,5 Kilometer liegen aufgeteilt werden. Dazu zählt der Ortsteil Rehum, Schwanewede und ein kleiner Anteil von Brake. Hierzu muss ein Vertrag mit der Stadt Bremen geschlossen werden. Herr Fröhlich sagt, dass geguckt werden kann, dass beispielsweise dann das Geld für den Bau eines Radwegs dort genutzt werden könnte.

Herr Jahn fragt, ob es als zweckgebundene Mittel für den Ortsteil Rehum eingeplant werden kann. Herr Fröhlich sagt, dass der Beirat Blumenthal im Rahmen der Haushaltsplanungen diese Einnahmen zweckgebunden werden können. Dies ist jedoch keine Garantie dafür, dass dies in den Haushaltsplanungen auch eine Berücksichtigung findet.

Herr Pörtner fragt, ob die 0,2 Cent für alle Jahre festgelegt werden. Herr Busse sagt, dass die Dauer der Förderung, für 20 Jahre ab Inbetriebnahme laut Gesetz festgelegt worden sind.

Herr Bergmann merkt an, dass das Geld auch unter Umständen entfallen könnte, wenn die Anlagen verkauft werden oder ein anderer Vertrag abgeschlossen werden würde. Herr Busse sagt, dass man sich in Niedersachsen ein Gesetz einfallen lassen hat, wo eine Verwendung dieser Mittel festgelegt ist. Er kann sich vorstellen, dass man sich in Bremen daran orientiert.

Den heutigen Sachstandbericht nimmt der Beirat Blumenthal wohlwollend zur Kenntnis.

TOP 5: Anträge und Anfragen

a) SPD – Bildungsmanager:in

Herr Milpacher erläutert den Inhalt des Antrags.

Herr Thormeier findet den Antrag gut, hinterfragt jedoch ob es nicht mehr Sinn machen würde, eine weitere Lehrkraft einzustellen. Er empfindet eine Bildungsmanagerin nicht direkt als produktiv und würde lieber eine weitere Lehrkraft beantragen.

Herr Pörtner kann Herrn Thormeiers Meinung nachvollziehen. Merkt an, dass im aktuellen Haushalt hierfür gar keine finanziellen Mittel hinterlegt sind. Für 2025 wird dort wohl nichts passieren und frühestens für 2026 Berücksichtigung finden.

Herr Jahn fragt nach welcher Qualifikation eine solche Stelle voraussetzt.

Herr Milpacher sagt, dass er nicht für den Haushalt zuständig ist, und nennt als Beispiel zum Erfolg das Haus Morgenröte in Gröpelingen, welches seit zehn Jahren ein Leuchtturmprojekt darstellt. Herr Milpacher ist der Meinung, dass es viel bringen würde, wenn die Ressourcen aller Träger, die mit Bildung zu tun haben bündeln. Die besetzte Stelle wüsste, welche Fördertöpfe für Projekte bereitstünden. Genauere Qualifikationen kann er nicht nennen.

Herr Jahn fragt ob die Person in Konkurrenz zur ReBUZ stehen könnte und in wie weit es dort Personen gibt, die diese Aufgaben übernehmen können.

Herr Milpacher merkt an, dass sein Antrag lediglich ein Verweis auf den Koalitionsvertrag darstellt und er entsprechende Auskünfte und Antworten hierzu haben möchte.

Herr Pfeiff sagt, dass das ReBUZ für andere Dinge zuständig ist und mit dem Thema nichts zu tun hat. Es Pfeiff wünscht sich, dass eine einheitliche Zustimmung getroffen wird, um das Thema zu unterstützen.

Herr Bergmann sieht darin nur eine zusätzliche Verwaltungsstelle. Er findet die Idee gut und sieht Bedarf einer Koordination. Das Bildungsressort sollte jedoch genug Ressourcen dafür haben. Er möchte dafür jedoch keine Lehrkraft weniger im Stadtteil haben.

Abschließend fasst Herr Fröhlich noch einmal die gestellten Fragen und Anmerkungen zusammen und verweist auf die Ausführungen des Antragsstellers. Dahingehend bittet er die Beiratsmitglieder mitzuteilen, ob jemand beabsichtigt aufgrund der Ausführungen und Fragestellungen einen Änderungsantrag zu stellen.- Dieses ist nicht der Fall.

Der vorliegende Antrag der SPD wird einstimmig mit 5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, und 5 Enthaltung beschlossen.

b) Gemeinsamer Antrag CDU/SPD – Vergabe von Straßennamen

Herr Fröhlich bittet den Beirat darüber abzustimmen, dass der nicht rechtzeitig eingereichte Antrag behandelt werden soll und somit als Zustimmung einer Abweichung von der Geschäftsordnung gewertet wird.

Der Beirat Blumenthal hat einstimmig mit 10 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung zugestimmt, von der Geschäftsordnung abzuweichen.

Herr Fröhlich teilt mit, dass der Antrag der CDU und SPD am 30.01.2025 von Herrn Thormeier per Mail an das Ortsamt geschickt worden sein soll. Herr Fröhlich teilt mit, dass das Ortsamt diesen Antrag nicht erhalten hat. Ein entsprechender Hinweis im Nachgang, auch nach dem Versand des Entwurfs der Tagesordnung, ist nicht erfolgt.

Der gemeinsame Antrag wird sodann von Herrn Fröhlich verlesen. Herr Fröhlich fragt die Beiratsmitglieder, ob der Inhalt verstanden wurde und ob kurzfristig eine Diskussion und Beschlussfassung erfolgen kann.

Herr Radtke äußert, dass erst darüber beraten werden sollte, wenn der Antrag allen schriftlich vorliegt. Es sollte heute einfach zur Kenntnis genommen werden. Herr Pörtner sagt, dass es ist für ihn in Ordnung wäre heute abzustimmen und er den Antrag erhalten hat.

Herr Fröhlich merkt an, dass sich unter Berücksichtigung der gewählten Formulierungen im Antrag die Frage stellt, wie mit Anträgen aus der Vergangenheit, die nicht vom Beirat abgelehnt, aber noch nicht umgesetzt werden konnten, umgegangen werden soll.

Nach einer kurzen Diskussion führt zunächst Herr Pfeiff aus, dass es für ihn in Ordnung ist, den Antrag in die kommende Sitzung zu schieben. Den Bürgern wurde signalisiert, dass man den Empfehlungen und Vorschlägen zustimmt. Man würde sich unglaublich machen, wenn man nun alle eingegangenen Empfehlungen nicht mehr berücksichtigen würde.

Auch Herr Thormeier äußert sich dahingehend, dass er nichts dagegen hat den Antrag auf die nächste Sitzung zu verschieben. Die bisherige Liste mit Vorschlägen auch weiterhin Berücksichtigung finden.

Folglich wird die die Erörterung beendet und die Behandlung des gemeinsamen Antrags erfolgt in der kommenden öffentlichen Beiratssitzung.

TOP 6: Bürger:innen-Anträge; Fragen Wünsche und Anregungen on Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung (bitte vorher schriftlich einreichen)

Herr Fröhlich fragt, ob aus dem Publikum Wünsche und Anregungen gibt. Dies ist nicht der Fall.

TOP 7: Wünsche und Anregungen des Beirates

Herr Thormeier regt an, als Thema für den kommenden Regionalausschuss das Tanklager und die Sicherung, sowie Sanierung der Schadstofffahne auf die Tagesordnung zu nehmen.

Herr Pfeiff sagt, dass er ein anderes Thema vorrangig behandeln möchte, da es für ihn wichtiger ist.

Herr Fröhlich teilt mit, dass er alle Themen zur Festlegung einer Tagesordnung in eine Besprechung mit den Ortsamtsleitern mitnimmt. Herr Fröhlich äußert die Gedanken, dass ein Regionalausschuss eventuell nicht lieber nach den Wahlen stattfinden sollte.

Herr Pfeiff mahnt Herrn Thormeier dazu dringend Gespräche zu führen, um im Regionalausschüssen weiterzukommen.

Herr Thormeier äußert, dass die Initiative es begrüßen würde, wenn das Thema in der zweiten Jahreshälfte in die Tagesordnung aufgenommen wird.

Herr Fröhlich sagt Herrn Thormeier, dass er die Situation verkennt und derzeit nicht sagen kann, ob oder wann ein Regionalausschuss stattfinden kann, da die Geschäftsführung Vegesack obliegt. Derzeit gibt es keine gemeinsame Basis hierfür.

Herr Jahn sagt, dass in der Sparkassenfiliale in Farge immer noch kein Papier vorrätig ist. Des Weiteren wünscht er sich dort eine Sichtschutzfolie, da man derzeit von außen sehen kann, wieviel ein Kunde an Bargeld abhebt. Dies sei der gefühlten Sicherheit abträglich. Es wird zudem das Gerücht gestreut, dass die Filiale dort geschlossen werden soll.

Herr Fröhlich äußert, dass diesbezüglich nachgefragt wird, auch wenn das nicht den Aufgaben des Ortsamtes entspricht.

TOP 8: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Blumenthaler Beirates vom 20.01.2025

Herr Fröhlich fragt, ob es Anmerkungen und Änderungswünsche zum Protokoll gibt. Das ist nicht der Fall.

Das Protokoll wird einstimmig mit 9 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und einer Enthaltung beschlossen.

Weitergehend führt Herr Fröhlich aus, dass in den vergangenen Monaten immer frühzeitig der Entwurf des Protokolls fertiggestellt werden konnte, so dass eine Beschlussfassung im Umlaufverfahren dazu führen würde, dass noch frühzeitiger den Bürgerinnen und Bürgern das Protokoll auf der Homepage des Ortsamtes zur Verfügung gestellt werden könnte.

Insoweit hat er sich bereits mit den Beiratsmitgliedern dazu ausgetauscht, zukünftig nicht bis zur nächsten oder übernächsten öffentlichen Sitzung des Beirates zur Beschlussfassung zu warten, sondern einen Beschluss schon eher im Umlaufverfahren herbeizuführen. Nur wenn von einem Beiratsmitglied keine Zustimmung erfolgen kann und Änderungswünsche geltend gemacht werden, wird das

Protokoll zur Beschlussfassung auf die Tagesordnung der öffentlichen Beiratssitzung genommen.

Dem Verfahren wird mit 10 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung einstimmig zugestimmt.

TOP: 9 Mitteilungen

a) des Ortsamtleiters

Herr Fröhlich berichtet, dass am Dienstag, den 18. März die nächste Beiratssitzung in der Oberschule in den Sandwehen stattfindet. Die Einladung zum Sprecherausschuss folgt in Kürze, mit dem Entwurf einer Tagesordnung für die Beiratssitzung im März und den Mai.

b) des Beiratssprechers

Herr Pfeiff weist auf Quartiersrat am kommenden Donnerstag um 18:30 hin.

TOP: 10 Verschiedenes

Herr Fröhlich bittet den Beirat, sich um die Müllbehälter am Denkort Bunker Valentin zu kümmern, da dies ein gemeinsames Projekt des Beirates mit den Umweltwächtern gewesen ist. Da das Projekt Umweltwächter nun geendet ist, muss sich weiterhin um die Leerung gekümmert werden. Sollte dies nicht möglich sein, müssen die Behälter wieder entfernt werden.

Herr Tunc bietet an dies vorübergehend bis zum ersten April zu übernehmen. Herr Milpacher meldet sich ebenfalls freiwillig und bittet um eine Zurverfügungstellung von Mülltüten.

Herr Thormeier schlägt vor mit Herrn Dr. Meyer zu sprechen, da viele Besucher dort sind und die Parkfläche nutzen und um eine Regelung zu finden.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, bedankt sich Herr Fröhlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 21:05 Uhr.

gez. Fröhlich

gez. Pfeiff

gez. Olthoff

Vorsitz

Beiratssprecher

Protokoll